

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein und Peter Dame.

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.07.1765-31.12.1765

2. August 1765

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-485258

Evangelio Luc: 16, 2. In Worten, Ihre Auf-
merkung nun danien Gutes, halten, zugehörten,
und ihre Begierde und Leidenschaft zugehörten:
ist. Mit dem Gefühl können müssen die Wor-
te aus Chr: 11, 7. betrachtet, und an dem
Evangelio Auct. gezeigt, wie der unsere
Glaube 1) eine ganz neue Begierde des gött-
lichen Willens zum unermesslichen Ansehen
gibt d. h. Mit demselben Geistlich und wenig
gleichzeitig war; weil wir dadurch so viele
Kinder als wir haben Gottes werden.

Evangelium an Eodem dem Willen, wurde Nachmittags der
Herr. Letztes Wort aus Jacobi 4, 4. der die weiß... Trübs
aus Leid geleht, und ammanet, nach dem von:
ihm Danks: Evangelio mit mir dem Willen
Gottes zu wissen, sondern auch zu ihm. Mathe 7, 21

Erweist und dem Lichte. In der 2^{ten} Stuf. So wohl gelehrt als auch
Katholik die wichtigsten Catecheten aus dem
Lichte ihrer Lichte ab. Das Merkmal ist
ohne Vergeß: der Catechet hatte in
Terzsalaturei wird zu einem sehr Ansehen
Guten gehören, welches befohlen, ihm die Zeit
Lehre zu wissen; der Grund dieses Wortes
gibt man, dadurch gelehrt zu werden.
Der Catechet muß ihn erst zur Erkenntnis
der Wahrheit zu bringen, und vorpristieren

zu Linnen, ob aber diese geschickt, ist er nicht.
Ignaz Gschütz hat einen alten Catechumenen
der schon vor längster seiner Tochter Tante
lassen, und seinen Noth: Caizer, weil er
einige Erkenntnis und auch Vorlesungen
nach diesem gewissen Mittel gefast, gemacht,
wofür auch bald darauf gestorben. Nun ni:
nur Schul: Kinder in dertiger Schule, Kramers
Lejappen so ein Kind von 7 Jahren ist, mocht
er nur, daß er selig von dem Herrn erfor:
den sey. In seiner Krankheit hat er seine
Alten erinnert, sich von allen geistlichen
Jungen zu weichen. In der Wille hat er mof:
malen gesprochen: Herr Jesu nimm mich! Jesu
nimm mich zu dir!

Edem Les mit der Gschütz aus Maracadei Denglischen
Jesadian, sein Journal vor. Nach Jesu ist aus dem Mace:
selben haben auch Kinder von diesem Gschütz Wipadnamysan
ifu manchenmal zum gehört; jedoch zuwei:
len ist er von ihnen verachtet worden. Ein
angesehener Mann, der seinen täglichen Lieb:
Götzen: Dienst mit großer Gerechtigkeit leb:
achtet, hat zu ihm gesagt: Was willst du von
Religionen, Wesen? Der Gschütz antwortet:
Ich weiß nicht, was die göttliche Offenbarung ist:
er sagt, und auch selbst in seinen Gesinnungen

nicht unbekannt ist, der Mann hat ihn nicht
miter Lügen wollen; sondern geben wissen.
Ein andrer war aber dem Dilecto hatte ihn
genau mit seines Aufwands/ausbeute angeführt
aber das Aufschreiben vor/schiedener Anzeigen
gen, so mit der dem Gütten im Dilecto geht,
an dem Gütten als einem großen Töchter
bedenken wollen, und alles ihm dabei gemacht
den Aufstellungen aufmerksam, seiner Über-
zeugung Platz geben wollen: Dagegen aber
nicht, so das Gespräch mit angeführt, den
Konten des Aufschreibens gebilligt. Ein Güt-
licher Perwickaren hat, nach seiner Tante, die
Güpt: Aufschreiben des Gütlichen Religions
mit seinem Gütten angeführt, daß sie ihn
nicht so sehr sonder haben schon wissen
lassen. In einem Gütten: Gütten hat er
seiner großen Menge seiner Gütlichen Pro-
prietäten, namentlich Gütlichen Tälern den Ge-
nuss Gottes zum großen Gütlichen Abund-
menge angeführt. Einige haben gesagt: Wir
sind unvorsichtige Leute, und können so sehr
Aufschreiben nicht begreifen, der Gütliche hat
ihn immer ganz vorsetzt, daß sie durch den
gleichen Gütten Aufstellungen auf das Güt-
liche Maß anerkennen. Seine Aufstellungen

mit Menschenkenntnis haben leider! nicht viel
gekauft, indem sie sehr gering in ihren
eigenen Augen sind, ob sie gleich mit der aller-
ungewöhnlichsten Fabeln gegen die ihnen vor-
gebrachten neuen Gesetze von Joseph von
bairischen Linnern. Dieser bairischen Familien
in Kundakotalei, so schon seit geraumer Zeit
mit Keimung zum Christenthum beunruhigt, hat
er den großen Nutzen der Zeit durch seine
Feldern. Sie haben schon Vorsetz, Christen zu wer-
den, sammelt.

Mutter-Plavari, Gefühls in Tirupparaturatti. Dito. mit dem
sfen mit Tanschauer hat mit bairischen Linnern Tanschauer'schen
manche Untersuchungen gehalten; muß aber Distrikt-
nicht ausführlich angedeutet.

Im 3^{ten} Huf. steht uns von uns auf Goppari mit
dem Hufe nach Tilleali, und in dem Orte
steht mit vorfinden Linnern von Hufe
zum Leben. Dieser, der in einem Hufe von
Tal. Linnern Tal. Linnern auslaßt, hat sein
Gefühls eine Weile liegen, und fürstamt
die Linnern Linnern zu, mußte aber die Linnern
Linnern, daß wir gleichwohl arbeiten müssen,
so wohl wir sie. Man sagt ihm daher, was
die große Seligkeit, die Linnern, die Gott ge-
borgen werden, für so wohl, als in Linnern
1 M 2042: 16

das selbige. Er sagte darauf: Weil ich
 Gott diene, und so viel Gutes thut, so verlangt
 ich auch nur Verdienst der Thätigkeit. Man
 unterworte, daß wir eben so wohl andere
 Männer wie wir, die sich leisten und ansetzen
 nicht auf das Verdienst des Herrn Jesu; wenn
 sie auch an dem Herrn = Jesum gläubig sind:
 den wollten, so verdienen sie auch durch ihren
 Verdienst pflig werden. Er sagte darauf,
 er glaube, daß man auch Jesum pflig sei:
 den Herrn; aber seine liebliche Befragung sei:
 so ich davon ab, zu mir zu kommen, dann
 wenn er zu mir käme, so wüßte er sein
 Amt zu leisten, das er bei dem götzlichen
 Tempel thut. Man hat ihn, so auf einen
 allmächtigen Gott zu setzen, und in der
 Thaten auf ihn das Gedenken setzen
 zu lassen, Gott würde ihn gar nicht ver-
 lassen.

Kleinnappen, der Unter-Paterst in Comba-
 gonampfen Lüne, hatte in seinem Jahr Ma-
 natlichen Verzeißel, außer seiner gewöhn-
 lichen Arbeit, folgendes angenommen.

Bei einer kaiserlichen Gotteszeit hat er einer
 großen Versammlung von Kindern und Jünglingen
 die heiligen Worte gesagt und den richtigen

May zur Seligkeit nach dem Worte Got-
tes vorzüglichsten Gedenken gesetzt. Einige
angegebene Gedenken sinden ihm bezeugt an-
fang des Monats Juli, ob er nicht dem Juli
dies geduldet(*) Dieser bezeugte er, er
hüßte thöricht dergleichen Untersuchungen;
nach hieß er nicht besonnen zu belagern. Die
geachteten seine Verträge.

Der Gefühls Mutter erzählte daß ihre Mann-
sch Kind einige Tage lang dem Tode nahe ge-
wesen: Drei Tage lang hat es fast keine Ruhe
des Lebens von sich gegeben; Einige hatten es
nicht wirklich für Tod gehalten. Allein Gott
schenkte ihm noch Lebenszeit des Lebens; welche
nicht Gedenken mit Verwunderung bewirkt
Der Gefühls hat da das Kind so glücklich
dermitten lag, im Tode für das Leben ausgefallen,

(*) Aus solchen Tagen des Monats Juli haben die Gedenken
allenthalben die Gedenken, denen mit ihrer Auszeichnung.
Ist es vornehm zu Gedenken glücklichen zum Opfer: Das
zu Gedenken, nach der Gedenken. Zugewinnen; Welche, nach
dem sie zu Gedenken werden, an einem Orte des Gedenken
in Gedenken werden. Gedenken haben alle, nicht nur die
Gedenken, sollen diese nicht, nicht alle mit der Gedenken.
Ist es vornehm mit Gedenken mit, und Gedenken ihm
des Gedenken. mit Gedenken, damit Gedenken sie Gedenken, weil sie
nicht mehr in Gedenken Gedenken, Gedenken Gedenken sie alle
mit dem Gedenken mit dem Gedenken Gedenken, und Gedenken
dem, der Gedenken zum Gedenken Gedenken: so Gedenken die Gedenken
Gedenken der Gedenken zu Gedenken, Gedenken dem Gedenken Gedenken
Gedenken, und Gedenken ihm Gedenken mit der Gedenken mit.

^{und}
über die Güte Gott gelobet. Aber über
meine That gedenken wollen, was er selbst
in Lob und Preis, wie auch in der
und Linderung der Noth & Befreiung der Armen
von Gott verordnet ist, aber nicht danach.
Als er mit einigen Jüngern in Gessen
saß, rief er zu ihm: Geseh du: was hast
du gesehen? c. Das Geschehene bezeugte und
bezeugte ihm, daß wir Tag kommen müßten, an
welchem wir deine Festheiligung haben müßten.
Denn. Warum riefst du; daß ist die
gute Botschaft. Was haben wir vor Augen
mehr, als das, was wir thun?

Sammlung an
Christen
von
Codem. Dieser Brief wird letzte Seite
Christen Geseh der Herr, Wollensaleiam, wie auch
Gedanken mit Christen Geseh zu
werden, und ihnen allen den Weg zu dem
Herrn Jesu zu zeigen, welches sie müssen:
Heute mit Aufbruchpunkt verfahren.
Für alle unter ihnen, denn wir haben
Erkenntnis von dem Willen der Welt
als alle die übrigen zu haben. Da man
aber so lang, wie sie nicht fertig zu werden.
Denn, Aufbruchpunkt ist: Durch den Herrn, &
was steht sie auf das heilige Wort

unser Götterdienst geschehen wurde, mit Auf-
schließung des Vorderthur, aller Götter, auch
so gar der Mutter Gottes selbst. Der Bauer
ein junger Mann, dazwischen mit der ge-
wöhnlichen Frage: Ob auch nicht die Mutter
der Erde sei als der Vater? Darauf wurde
ihm erklärt, ob auch der Mensch nicht
mehr als Gott sei? darauf er Aufmerksam
und sich absetzte. Mit einigen Worten
von der Familien-Gemeinschaft, die sich bei ihm
und in der Holzsäule finden, dass
er nicht Radfahrer und Lärmer in dieser
Zeit sein gegangen, aufhalten, wurde
auch ein Wort zu ihm gesagt.

Am 5. Juni hatten wir Vormitzags Examen in der
mit der Familien-Gemeinschaft. Besichtigung Familien-
aber mit der Familien-Mitglieder: Schule.
in der Schule. Das Examen. Wir hatten die
bei unserer Kinder als wir im Kreis: eine
große Kinder-Gemeinschaft. Das so viele von
Kunst und das zuhause geblieben waren.
Der Herr Jesu wurde besucht und konnte
in der Stadt sein und besuchte alle Untere
mit einer hingehörigen Frau, Anna.
Bei dem Examen waren auch die Dänische
Königin Fr. Jeeg, und andere Europäische